

Erstausgabe
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1. M., mit Träger-
lohn 1.10. M., im Bezirks-
und 10 km-Bereich
1.15. M., im übrigen
Württemberg 1.25. M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Angelien-Geld
1. v. 1/2 Hekt. Zelle auf
gebüht. Schrift oder
brenn. Baum: bei 1 mal
Einführung 10 M.
bei mehrmaliger
entsprechend Redukt.
Gratulationsblätter:
Von Familienmitgliedern
und
Schwäg. Verwandten.

Bestellungen
für die Monate
November & Dezember
auf den
Gesellschafter
werden von allen Postanstalten, Postboten,
von der Expedition, sowie unseren Aus-
trägerinnen jederzeit entgegengenommen.

Amtliches.
Bekanntmachung.
Im Einverständnis mit dem R. Forstamt Wildberg
wurde am 23. d. M. vom R. Oberamt gemäß Art. 9 der
Waldfeuerordnungsverordnung vom 4. Juli 1900 und § 13 der
Bollungs-Verordnung hiesiger Stadtforstmeister
in Nagold zur vorläufigen Vertretung des Staats-
forstbeamten bei der Leitung der Vörscharbeiten
innerhalb des der Stadtgemeinde Nagold gehörigen
Waldbestandes in stets widerruflicher Weise
ermächtigt.
Nagold, den 28. Oktober 1901.
R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.
Wasserwerksanlage betreffend.
Martin Schlotter, Sägewerksbesitzer in Unterthalheim
diesseit. Oberamtsbezirks beabsichtigt dort sein seitlanges
Sägmühlegebäude Nr. 27 abzubauen und auf der Parzelle
Nr. 185/2 und 186 hierfür ein neues Sägmühlegebäude
mit Turbinenhausanlagen zu errichten und hierin ein Säge-
werk mittelst einer sogenannten Francis-Turbine zu betreiben,
auch vor demselben einen Klotzweber anzulegen, wozu er
um die erforderliche Genehmigung mit dem Beifügen nach-
gesucht hat, daß der Wasser- Zu- und Abfluß für das neue
Werk auf dem Eigentum des Unternehmers geschehen soll
und eine Veränderung der Stau- und Gefälleverhältnisse
nicht beabsichtigt sei.
Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis
gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen
binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzu-
bringen sind und daß nach Ablauf der Frist Einwendungen
in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.
Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind auf der
Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.
Nagold, den 28. Oktober 1901.
R. Oberamt. Ritter.

Eine Rede Chamberlains.
Vor der Krönung des Königs Eduard soll der Krieg
in Südafrika um jeden Preis zu Ende sein und Chamber-
lain hat in einer Rede noch schärfere Maßregeln angekündigt,
um dem Krieg ein Ende zu machen. Worin diese Maßregeln
bestehen sollen, ist freilich schwer zu sehen, da ja an Mäch-
tigkeit und Grausamkeit die bisherige Kriegsführung
nicht wohl überboten werden kann. Der Minister hat sich
herausgenommen, die Anklagen, die jetzt aus dem empörten
Gefühl aller Völker gegen die Kriegsführung laut werden,
damit zurückzuweisen, daß er die Schandthaten der Eng-
länder zusammenstellt mit der Art, wie andere Völker,
Russen, Franzosen, Oesterreicher, Deutsche Krieg geführt
haben. Er hat die Stirn gehabt zu sagen, die Kriegsführung
der Engländer werde niemals annähernd eine solche sein,
wie die der Deutschen im Jahre 1870. Eine so ungeheuer-
liche Behauptung braucht wohl nicht im Ernst zurückgewiesen
zu werden. Wie könnten, wenn es nötig wäre, das Zeugnis
der Besten von 1871 anrufen. Die Franzosen haben
den deutschen Soldaten viel, viel Schlimmes nachgesagt.
Aber für das was heute in Südafrika geschieht, wo die
Wohnplätze durch Feuer zerstört, das Land zur Wüste ge-
macht, Frauen und Kinder des Feindes in Pfertche zusammen-
gebrängt und — eingeständenermaßen in der Absicht auf
die Kämpfenden einen Druck zu üben — ausgehungert
werden, wo der Krieg nicht bloß zur Auslöschung der staat-
lichen Existenz, sondern bis zur Ausrottung der Rasse ge-
führt wird, für all das sucht man in der neueren Kriegs-
geschichte vergebens nach Beispielen, es müßte denn nur die
Art sein, wie die Engländer selbst in Kriegen mit minder-

wertigen Völkern zu verfahren pflegen. Das König
Eduard am Tag seiner Krönung nicht vom Gespenst des
unseligen Krieges beunruhigt werden möchte, ist begreiflich,
aber so vergeblich Lady Rocheth an ihren Händen rief,
so vergeblich wird es sein, die Krone, die sich König Eduard
auf's Haupt setzt, von ihren Pflichten zu reinigen. Wie
die Engländer in Südafrika haufen, davon ein neues Bei-
spiel. Bei einem Fest der Peterborough Engineer Frei-
willigen in London wurde ein Brief des Leutnants Cobb,
bateri Middelburg, Transvaal, 11. Sept. 1901, vorgelesen,
in dem dieser Herr schreibt: „Die Strathcamps (canadische
Irreguläre) haben sich nie mit Gefangenen geplagt, da viele
von ihnen gegen Indianer im Feld gestanden sind, sondern
sie einfach niedergeschossen. Beim Lomax Atkins diesem
Beispiel folgt, wird es nicht mehr nötig sein, den Buren
aus seinem lieben Vaterland zu vertreiben. Wir haben
Feuer in dieses Land getragen, aber das Schwert gespart.“
Der Brief wurde, wie versichert wird, von der Versammlung
mit „Lachen und Beifall“ aufgenommen.

Die Kgl. Abt. schreibt dazu:
Die unverschämte Beschuldigung, welche der englische
Minister gegen die Ehre des deutschen Volkes und der
deutschen Armees gerichtet, hat wohl in der Brust jedes
Deutschen die Frage wachgerufen: Was wird die Reichs-
regierung thun? Wir erinnern daran, daß der Führer der
von Chamberlain so schwer beschimpften deutschen Armees
Kaiser Wilhelm I. war, den wir den Guten und Gerechten
nennen und um dessen Ruhm und historische Größe der jetzt
regierende Kaiser sich bei jeder Gelegenheit so eifrig bemüht
zeigt. Wird Kaiser Wilhelm II., wird die Reichsregierung
es widerspruchslos hinnehmen, daß mit dem glorreichen
deutschen Heere von 1870/71 auch die verehrungswürdige
Gestalt seines Führers durch ein Mitglied der Regierung
des britischen Königreichs, also durch einen für sein Leben
und Thun verantwortlichen Staatsmann, beschimpft und
verleumdet wird? Das ist die Frage, die sich auf aller
Lippen drängt und von deren Beantwortung es abhängen
wird, ob nicht abermals ein wesentlicher Bruchteil des an
sich nicht allzu großen Vertrauens des deutschen Volkes in
die Führung unserer auswärtigen Politik verloren geht.
Mit schmerzhaftem Widerwillen haben wir es bisher
ertragen, daß die deutsche Politik in diesem Kampf zwischen
britischer Brutalität und britischem Heldentum den Eng-
ländern gegenüber eine allzu wohlwollende Neutralität be-
obachtete; unerträglich wäre es aber, wenn auch dieser
Schimpf, mit dem England die deutsche Loyalität läst,
stillschweigend hingenommen würde. Das deutsche Volk
darf nunmehr wohl erwarten, daß die deutsche Reichsregierung
sich dessen erinnert, was sie der Ehre des deutschen
Namens schuldig ist und dem englischen Groß- und Väter-
mann in verständlicher Weise beibringt, daß das geheiligte
Andenken des deutschen Heidentalers und seiner Kampfge-
nosfen doch zu hoch steht, als daß es von einem Chamberlain
ungerügt verunglimpft werden dürfte.

Aus dem Lager der Sozialdemokratie.
Obwohl wir in unserem Bezirk keine Abwehrmaßregeln
nötig haben, so möchten wir doch nicht veräumen die
Stimme eines früheren Sozialdemokraten, dem die Augen
noch rechtzeitig aufgegangen zu sein schienen, hier zu ver-
öffentlichen:
Der „Vogeländische Anzeiger“ veröffentlicht Mitteilungen
eines im Vogtland bekannten, sehr intelligenten Arbeiters,
der früher Sozialdemokrat war, aber die inneren Verhält-
nisse der Partei. Es heißt darin u. a.: Kurze Zeit nach
meinem Eintritt zeigte es sich, daß keine Eingetretene in der
Partei ist, daß es vorher immer so war, wie hinterher,
und der Reiz und die Zwietracht immer im Vordergrund
standen. Es giebt immer alles andere, aber keine Brüder-
lichkeit. Der Spruch: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“
ist nur eine Phrase. Auch das vielgerühmte Pflichtgefühl
existiert nicht, es wird nur von den bekannten Stellenägern
als Mantel umgehängt! Ueberall ist der Streit um die
Futterplätze an der Tagesordnung. . . . Es ist Tatsache,
daß die Ueberzahl der Arbeiter keine Ahnung hat, wie es
eigentlich unter den überzeugten Genossen zugeht. Ich bin
überzeugt, daß wenn alle, die ihre Stimme für einen Sozial-
demokraten abgegeben haben, auch einige Jahre sich die
Sache in der Nähe betrachten würden, die Zahl der
Stimmzettel sehr zusammenschrumpfen würde. Reuzig von
hundert der Arbeiter, die sozialdemokratisch wählen, wählen
nur, weil es üblich ist, als Arbeiter seine Stimme einem
Sozialdemokraten zu geben. Der Arbeiter verwechselt sein
Interesse mit dem Interesse einer politischen Partei. . . .
Somit Klassenkampf leben die Agitatoren, deshalb muß er
fordern. Die Arbeiter leiden unter diesem Kampfe an
eigenen Leibe, wie der Schreiber aus eigener Erfahrung

weiß. Als junger Mensch läßt man sich betören durch
die aufreizenden Reden und Schriften, man stürzt sich mit
christlichem Willen in den Kampf verliert seine Stellung
oder verläßt sie aus innerer Gereiztheit. Die Welt ist ver-
giftet. Herz und Gemüt; man verliert den Glauben und
das Vertrauen zu Gott und den Menschen. Der Klassen-
kampf treibt seine Blüten, man kennt nur noch die Worte:
Bourgeois, Bureaukrat, Volksbedrucker, Ausbeuter, Ver-
dummungsanstalten, Militarismus.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 30. Oktober.
Vortrag. Vorigen Mittwoch hielt Vhsler Kaufmann im
Festsaal des Seminars einen Vortrag mit dem Titel
über drahtlose Telegraphie. In klarer Weise erklärte
das Wesen derselben und brachte durch elektrische Wellen
(die sog. Hertz'schen Wellen, mittelst denen die Elektrizität
übertragen wird) zuerst eine Klingel zum Anschlagen,
zwar sowohl an verschiedenen Punkten des Saales als
außerhalb desselben. Darauf zeigte er die Anwendung die-
selben auf die Telegraphie, indem er einen Morseapparat
einschaltete und von einem Anwesenden ein ganzes Telegramm
aufgeben ließ. Mittels desselben Apparates entzündete er
sodann Schießpulver und zeigte so, wie sich Fellen aus der
Ferne sprengen lassen. Eine elektrische Lampe brachte er
auf dieselbe Weise zum Erglühen. Zum Schluß wurde
noch ein Mikrophon vorgeführt. Ledhafter Beifall besahnte
den Redner, der es verstanden hat, den Anwesenden ein
klares Bild dieser modernen Errungenschaft der Technik zu
geben.

Kronenschnur. Ueber dieses im Rathhausbericht Gesell-
schafter Nr. 162 erwähnte Abwehrmittel gegen Nesthoh
schreibt die Kgl. Forst- und Jagd-Bez. : Der R. württemb.
Oberförster und Jagd-Bezirk D. Lang hat ein neues
Instrument zur Vermeidung der Verblüthen durch Not-
wid erfunden, welches er Kronenschnur „Krone“ nennt,
weil es, an der zu schützenden Pflanze angebracht, große
Reizbarkeit mit einer Krone besetzt. Es besteht aus einem
3,5 cm breiten und 3 cm hohen abgezapften Stück Schwarz-
blech, und wird in der Weise an die Pflanze angelegt, daß
die Knotenenden in gleicher Höhe mit der obersten Spitze
der Terminalknospe zu stehen kommen oder dieselbe noch
um eine Kleinigkeit überragen. Die Befestigung erfolgt
durch einfaches Einbiegen und Andrücken des unteren, nicht
abgezapften Teils an Trieb und Knospe. Das einfache
Instrument scheint den Anforderungen: wirksam, unschädlich
und billig gerecht zu werden. Bei einem Bezuge von wenig-
stens 25,000 Stück kosten 1000 Kronen 80 Pf. Fabrication
und Vertrieb ist der Blechwarenfabrik Hörle und Gähler
in Zuffenhausen (Württemberg) übertragen worden.

Kohlrud, 28. Okt. 27. Okt. Vorigen Sonntag hielt
der hiesige Volksverein seine 1. Jahresversammlung
im Gasthaus zum Löwen ab. Der Ortsgeistliche Herr
Pfarrer Müller schloßerte in klaren und schlichten Worten
Beien und Zweck des kath. Volksvereins. Als zweiten
Punkt seiner Rede behandelte er die landw. Zollfrage und
erregte für seine Ausführung lebhaften Beifall. Als zweiter
Redner ergriff das Wort Herr Zimmermann Wäber, welcher
das sogenannte Unterhändlerwesen in hiesiger Gegend scharf
kritisierte und dafür die volle Zustimmung der Versammlung
fand.

Herrenberg, 28. Okt. Bei der am Montag abgehaltenen
Fohlen- und Jungviehprämierung wurden 19 Fohlen, 10
Farrren und 54 Künder zugeführt. Prämiiert wurden 8
Fohlen, 5 Farrren und 26 Künder, und zwar erhielten für
Fohlen einen 1. Preis mit 20 M. u. a.: M. T. Forten-
bacher, Gemeindevater in Oberjettingen, einen 3. Preis mit
10 M.: J. G. Wölfer von Unterjettingen. Für Jung-
vieh in Röhren erhielt u. a. einen 4. Preis Eugen Schöttle
in Mödingen. Ein gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel
zur Post vereinigte viele Landwirte in geselliger Weise
und bildete den Schluß der Prämierung.

Calw, 28. Okt. Die neugegründete Oberamtsparafesse
wird am 1. Juni eröffnet werden. Die Antisberammlung
hat zum Kassier den Revisionsassistenten Pommer und zum
Kontrollleur den Krankenassistenten Dreher gewählt.
Als Oberfeuerhauer wu de Oberamtswegmeister Kleinbus
und als 2. Oberamtsbaummeister Werkmeister Karl Kraus
hier beschäftigt. Einen wichtigen Beschluß bildete die Ver-
willigung von Mitteln zum Bau der Altbürger Straße.
Diese neue Straße wird auf 136,000 M zu stehen kommen.
Sie bildet eine notwendige Verbindung mit den Waldorten
und besonders mit Calwbad und Wildbad. Die Antis-
berammlung giebt einen Beitrag von 57,000 M, der Staat

01.
aufsichtiger
unserer
rohmutter,
ER,
schwirt.
gen.
ssing,
r- und
nkäse,
ge
Kudel.
-Album.
alonsische für
Badrzewski.
Schäfers-Wely
ber, Wollen-
bto leichte
bto mittel-
a schwerere
bto schwere
... in 1
on und stark
kallenhand-
-onst direkt
onger,
Rhein.
G. W. Zaiser.
chinen,
aushaltung-
ignet, führt in
nen
abrikaten
5-115 M und
Anleitung dazu
chter,
ensfabrikager,
old.
weise:
Oktbr. 1901.
3 40 4 29 4 20
3 20 3 05 3 11
3 20 3 15 3 10
3 20 3 05 3 11
3 20 3 14 3 11
3 20 3 14 3 11
... 3 20 ...
preise:
... 90-95 J
... 15-14 J
... Okt. 1901.
... 1 20 ...
... 7 12 6 90
... 3 40 ...
... 3 75 ...
... 3 ...
... 3 20 ...

einen solchen von 45,000 M und den Rest übernimmt die Stadt Calw. Mit dem Bau wird sofort begonnen werden.

Stuttgart, 28. Okt. Das 33. Jahresfest des Süddeutschen Jünglingsbundes und die jährliche Herbstbundeskonferenz fand gestern hier statt. Eingeleitet wurde das Bundesfest durch eine vormittags im „Herzog Christoph“ abgehaltene und durch Bundesagent Nehme geleitete Morgenandacht. Nachmittags 2 1/2 Uhr war Festgottesdienst in der Hofkapellkirche mit verschiedenen Vorträgen und Gesangsübungen. Die Festpredigt hielt Stadtpfarrer Bollmer aus Weiblingen. Der vom Bundesagent Nehme vorgetragene Bundesbericht wurde von Missionar Fritz vorgetragen. Aus demselben entnehmen wir, daß dem Bunde nunmehr 200 Vereine mit 7948 Mitgliedern, von denen 4084 über und 3864 unter 17 Jahre alt sind, angehören. Das Bundesorgan, „Der Jünglingsfreund“, erfreut sich ebenfalls eines stetig wachsenden Adonmentenkreis: z. B. 1200 in Baden, 6350 in Württemberg und Bayern u., und auch der „Bundesländer“ und die „Bundeslieder“ haben guten Absatz gefunden. Der Bericht kommt dann noch auf die Jugendheime zu sprechen, deren Zahl und finanzielle Handhabung während der Sommermonate offenen Soldatenheimen auf dem Truppenübungsplatz in Rastatt. Eine Schlussanrede des Bundesvorstands, Stadtdirektor Dr. v. Braun, beendete die Feier, der sich ein gefälliges Zusammensein in der „Liederhalle“ anschloß. Heute Montag vormittag fand im „Herzog Christoph“ die Herbstbundeskonferenz statt, in welcher u. a. die Berichte des Kaisers und der Agenten, sowie derjenige über die 6. Nationalkonferenz der ev. Jünglingsbünde in Kassel (21.—23. Sept.) entgegengenommen wurden.

Stuttgart, 28. Oktober. (Vom Landtag.) Ueber den Wiederschlußbericht des Landtages berichtet ein hiesiges Korrespondenzbureau folgendes: Der Landtag werde in diesem Jahre zu Plenarsitzungen nicht mehr versammelt werden; vielmehr werde dies erst im Februar 1902 der Fall sein. Das hat den Nutzen, daß die Landtagsmitglieder, welche zugleich dem Reichstag angehören, zwei bis drei Monate lang in der Lage sein werden, den so wichtigen Verhandlungen des Reichstages über den Zolltarif anzuwohnen. Solche Doppelabgeordnete zählen wir zur Zeit nicht weniger als 8 auf 17, die Herren Gröber, Döhle, Friedrich Haubmann, Konrad Haubmann, Dieder, Klok, Bayer und Rembold. Für den Landtag kommen bis heute nur Kommissionsitzungen in Betracht, unter denen die Steuer- und die Vorkommnisse besonders wichtige Aufgaben zu lösen haben.

Stuttgart, 28. Okt. Einer der ältesten und überall bekannten Landschaftsmaler, Franz Kauer v. Kiedmüller, ist gestern mit Tod abgegangen. Er ist geb. am 22. Jan. 1829 in Konstanz. Er begann seine Künstlerlaufbahn 1856 in Karlsruhe unter Schirmer und ließ sich später in Stuttgart nieder. Die Motive seiner Bilder entnahm er meist den bayerischen Alpen und dem Schwarzwald. Von seinen Vorbildern gelangte die Partie bei Straßburg (1875) in die Gallerie zu Stuttgart. Außerdem machte er sich durch Himmelswolke Kohlezeichnungen bekannt, von denen die meisten nach England gingen. Zwölf Kohlezeichnungen von der Insel Rügen befinden sich im Besitz der Großherzogin von Baden, 2 andere in der Gallerie zu Karlsruhe. Er war großherzoglich bad. Hofmaler und seit Jahren in Stuttgart thätig.

Stuttgart, 28. Okt. Zum deutschen Landwirtschaftsrat wurden von der I. Zentralstelle für die Landwirtschaft für die Wahlperiode 1902/04 folgende 4 Delegierte und Stellvertreter gewählt: Deconomierat Mayer-Dellbronn, Stellvertreter Fehr. v. Gaisberg-Delfenberg; Landesdeconomierat Landerer-Richberg, Stellvertreter R. v. Fischer-Wilgen-Riglsdorf; Deconomierat Bantleon-Ilm, Stellvertreter Deconomierat Brümmer-Ilm; Deconomierat Stodman-Blüthenberg, Stellvertreter Landesdeconomierat Dr. Krauß-Gllwangen. (Schw. B.)

r. Birkenfeld, 28. Okt. In der vergangenen Nacht entzünd in dem Doppelwohnhaus der Landwirte Regelmann und Schenckel Feuer, welchem trotz des sofortigen Eingreifens der Feuerwehr das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt.

r. Muhlhausen, 28. Okt. Freitag mittags wurden die Schenkmachers Eheleute B. durch den Landjäger und Polizeidiener aus Amtsgericht Gmünd eingeliefert. Die verschiedenen Gerichte fürchten über das Vorkommnis. Doch dürfte ein Vergehen gegen den Paragraph 181, 2 des Strafgesetzbuches die Ursache sein.

r. Boppan, 28. Okt. Der 19 Jahre alte Dienstknecht Josef Müller wurde lt. „Gmünder Tagblatt“ von seinem Dienstherrn vor einigen Tagen derart mißhandelt, daß er heute früh 4 Uhr in Unterbödingen seinen Verletzungen erlegen ist. Der Thäter wurde verhaftet und in das Gmünder Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Die gerichtliche Einleitung der Verlede M. fand heute nachmittag in Unterbödingen statt.

r. Heilbronn, 28. Okt. Unter der Einbildung, ihm sei vom Kaiser freie Eisenbahnfahrt auf den deutschen Bahnen gestattet, fuhr lt. Redakteur ein gefiedeltes Mann aus Ludwigsburg in einem Eisenbahnwagen I. Kl. ohne Fahrkarte hierher. Untermwegs bemerkte der Schaffner den Zustand des Bedauernswerten, welcher alsbald in das Spital gebracht wurde.

r. Nöhltingen, 28. Okt. Gestern war dahier ein zahlreich besuchte Eisenbahnverammlung für das Bahnprojekt Gllwangen. Die Verhandlung wurde von Gllwangen, angeführt von dem hiesigen Stadtrat, geleitet. Zahlreich vertreten. Im Auftrage des engeren Ausschusses hat Regierungsdirektor Wasserhauer von Nürnberg, Spezialist

auf diesem Gebiete, das ganze Gelände eingehend befragt und wird nun einen Plan über diese Strecke bis auf 1. Okt. 1902 ausarbeiten. Die hierfür entstehenden Kosten und Arbeiten werden von den betreffenden Gemeinden gedeckt. Auch Gllwangen wird hierzu einen ansehnlichen Beitrag liefern.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Okt. Die Königsberger Hartung'sche Ztg. schreibt über eine Aeußerung des Kaisers und über die Stimmung des Grafen Bülow zum Zolltarif Folgendes: Graf Bülow soll sich zur Zeit in der That sehr mühsig fühlen. Das sagen Alle, die ihn näher sehen. Um das Schicksal der Tarifnovelle läßt er sich keine graue Haare wachsen, die Stürme, welche dem Mittelstand und den Handelsverträgen drohen, seien außer Stande den Gleichmut seiner Seele zu stören. Wie Götter einst auf Sturmbeugten Meereswogen, vertraue der Reichskanzler seinem guten Stern. Er meint, es müsse ihm gelingen, sein Schicksal glücklich durch Klappen und Strudel hindurch zu steuern in dem Glauben: Du trägst Götter auf dein Schiff. Wenn wirklich etwas daran wäre, was an anderer Stelle gesagt worden sei: „Kommen keine Handelsverträge zu Stande, so schlage ich Alles kurz und klein“, dann ließe das Weien des Grafen Bülow doch nichts davon merken. — Die Hoff. Ztg. bemerkt zu dieser Anklage: „Nach und nach von einer solchen Aeußerung des Kaisers schon vor Wochen berichtet worden.“

Saigerloch, 26. Okt. Im Amtsblatt der Rgl. Regierung zu Sigmaringen wird dem Regimentschef Adolf Gppler von hier, der einen jährigen Knaben aus der ziemlich hochgehenden Gnad mit Mut und Entschlossenheit rettete, eine öffentliche Belobung für diese wackere That ausgesprochen.

Florsheim, 28. Oktober. Gestern früh wurden in dem Hofhofen Hause in der Pfarrgasse Herr Kolonialwarenhändler Bischoff und die Kettenschneiderin Frau Heintz betäubt in ihren Schlafzimmern aufgefunden. Eine Gasausströmung hatte stattgefunden. Nach längerem Bemühen gelang es, die beiden wieder zum Bewußtsein zurückzuführen. Die Gasausströmung war auf einen Rohrbruch, der gestern alsbald beseitigt wurde, zurückzuführen. In dem zwischen dem Bischoffschen und dem Fabrikant Weltmann'schen Grundstücke gelegenen Hofe sind kürzlich Kanalarbeiten und Pfasterarbeiten vorgenommen worden. Durch die Senkung des Erdreichs war das Gasrohr gebrochen und das Gas hatte sich in das Bischoff'sche Haus hineingedrängt.

München, 26. Okt. Der Staatsminister des Innern hat an die Kreisregierungen einen erneuten Erlaß zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gerichtet.

Reg., 26. Okt. Am 4 Uhr kam Bischof Benzler in Reg. an und fuhr nach dem kaiserlichen Palais. Er wurde an der Landesgrenze in Siedl von dem Festkomite empfangen. Hier hielt das Mitglied des Bundesauschusses, Reiter, in französischer und das Mitglied des Bezirksrates und des Gemeinderats, Heister, in deutscher Sprache die Begrüßungsrede. Benzler antwortete in beiden Sprachen. Am Bahnhof in Reg. wurde er von Oberregierungsrat Pöhlmann im Namen der Regierung und von dem ersten Beigeordneten Strömer namens der Stadt begrüßt.

Reg., 28. Okt. Die Feier der Konsekration des Bischofs Benzler begann um 8 Uhr morgens in der Kathedrale. Die Konsekration wurde von den Bischöfen Korum aus Trier und Feigen aus Straßburg, sowie dem Weihbischof Schrodt aus Trier vorgenommen. Gegen 10 Uhr erschienen der Statthalter Fürst Hohenlohe, Staatssekretär von Köller, Unterstaatssekretär Dr. Petri, Bezirkspräsident Graf Zepelin, Generaloberst Graf Häfeler, Prinz Reuß u. und wurden von dem Domherrn am Marienportale der Kathedrale empfangen. Um 12 Uhr war die Feier zu Ende und sämtliche katholische Pfarrer Bothingens, ca. 500 an der Zahl geleiteten in feierlicher Prozession den Bischof von der Kathedrale in den Bischofspalast.

Kulm, (Weiprechen), 26. Okt. Die Schüler des Gymnasiums, die in dem bekannten Prozeß wegen Geheimbünde verurteilt wurden, sind relegiert worden.

Hamburg, 26. Okt. Auf dem Alster bei St. Pauli fand heute früh eine schwere Kollision statt. Der ausgehende Petroleumdampfer Willkommen rannte den ankommenden englischen Kohlendampfer Mercedis an, welcher an der Backbordseite total aufgeschnitten wurde. Durch den Wasserdruck brach das vordere Kollisionsstück, so daß der Mercedis sank und von mehreren Schlepplern aus dem Fahrwasser gebracht werden mußte. Auch Willkommen ist beschädigt und mußte die Kette aufgeben.

Leipzig, 28. Okt. Unter großer Beteiligung von Delegierten und Gästen aus ganz Deutschland wurde heute auf der Sittlichkeitskonferenz über die sittlichen Mißstände in Krankenhäusern, die Kontrollfrage, die Reklamationen gegen den Alkoholkonsum, die Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land in Bezug auf Unsauberkeit und den Stand der Sittlichkeitsbewegung in Sachsen verhandelt.

Mangel an Unteroffizieren.

In den Unteroffizierschulen, deren das deutsche Heer nunmehr sechs, und zwar in Potsdam, Jülich, Bielefeld, Weisenfels, Grlingen und Marikamper, besitzt, herrscht zurzeit Mangel an Schülern, und die Inspektion der Infanterieschulen macht bekannt, daß noch eine ganze Anzahl Schüler aufgenommen werden kann. Bekanntlich erfolgt die Aufnahme in diese Schulen durch die Aufnahmeprüfung, welche in der Regel im März und im Oktober stattfindet und von dem zuständigen Bezirkskommando geleitet wird.

Ausland.

Budapest, 26. Okt. Magyar Hirlap erzählt, Herr v. Körber werde keineswegs seine Demission unterbreiten; doch Kommete er sich nicht an das Portefeuille und wolle nur bleiben, solange die Bestrebungen zur Sicherung der parlamentarischen Regierung nicht ausfruchtlos seien.

Rom, 27. Okt. Die Tribuna meldet, England und Brasilien hätten amlich den König von Italien um schiedsrichterliche Entscheidung in dem Streite über die Grenze zwischen Britisch Guayana und Brasilien ersucht.

Bombay, 27. Okt. Hier eingegangene Nachrichten bestätigen die Meldung aus Teheran von einer Verschwörung gegen den Schah und besagen, die Mordführer seien nach Rußland gebracht worden, wo sie lebenslanglich eingesperrt werden. Ein angesehener und reicher Einwohner sei unbeschadet und gefesselt durch die Straßen Teherans geführt worden. Die Verschwörer hätten auf die Unterstützung der Bevölkerung gerechnet. Es herrsche harte Mißstimmung über den Plan des Schah, eine Anleihe zum Zwecke einer Pilgerfahrt nach Mekka und einer zweiten Reise nach Europa anzunehmen.

Madrid, 27. Okt. In der Kammer erklärte General Benier auf eine entsprechende Aeußerung Komero Robledo, er — Benier — dachte niemals daran, sich zum Diktator aufzuwerfen. Sollte aber in einem ersten Augenblicke seine Mißhilfe gefordert werden, so wisse er nicht, was er thun werde. Vor die Wahl gestellt zwischen der politischen und der militärischen Pflicht werde er sich stets für die letztere entscheiden.

Pisa, 27. Okt. Bei dem Kongreß für innere Medizin hielt Minister Baccelli einen Vortrag, in welchem er seine Entdeckung betreffend die Heilung der Maul- und Klauenseuche besprach. Er habe in Civitavecchia den Stadtarzt beauftragt die von ihm erfundene Methode der Sublimaleinwirkung in die Venen anzuwenden und zwar für Küder 2—4 Centigramm in einer einzigen Einwirkung je nach der Schwere des Falles, für ausgewachsene Tiere 4—6 Centigramm und für Stiere 6—8 Centigramm. Die Wirkung sollte auf jedes Centigramm Sublimat 75 Milligramm Kochsalz entfallen. Sämtliche 52 behandelten Tiere seien geheilt worden, auch in Sardinen seien 26 so behandelte Küder nach und nach vollständig gesund worden. Ueberhaupt sei überall, wo das Verfahren Baccelli's angewandt wurde, schnelle und völlige Heilung erzielt worden.

Konstantinopel, 27. Okt. Das deutsche Schiffschiff Charlotte ist heute nachmittag nach Jassa in See gegangen. Bei der Abfahrt wurden dem Prinzen Adalbert die gleichen Ehren erwiesen wie bei der Ankunft. Der deutsche Vorkapitan Fehr. v. Marschall mit den Mitgliedern der Besatzung begleitete die Charlotte an Bord des Stationschiffs Coreley bis zum Marmara-Meer, Marschall Schalk Pascha auf der Nacht Guard bis zu den Dardanellen. Besondere Beauftragte des Sultans geben der Charlotte das Geleite bis zu den Dafen Syriens.

Tumen (Westbirten), 26. Okt. In der Dömländung wurde vor einiger Zeit ein fossiles Skelett gefunden, das für das eines Mammut gehalten wurde. Die Untersuchung hat indes ergeben, daß der Fund ein Waldfischkettel und darum besonders wertvoll ist.

London, 26. Okt. Zwei irische Abgeordnete sind nach den Vereinigten Staaten abgereist, um dort Geldsammlungen für Irland und die Buren zu organisieren. Das Ergebnis dieser Sammlungen soll dazu dienen, die Englandspolitik zu bekämpfen.

London, 27. Oktober. Reynolds Newspaper hört auf Grund bester Autorität, daß die in Amerika veröffentlichten Nachrichten über das Befinden des Königs Edward wahr seien. Der König leide an Rehtlopfkrebs. Der König habe seit vielen Jahren unter Behandlung von Sir G. H. Stoeveling, eines der bedeutendsten Larungologen gestanden und bei seiner Thronbesteigung sei der bekannte Rehtlopf-Spezialist Sir Felix Simon zu seinem Leibbarzte ernannt worden. Man habe dem Könige geraten, nicht zu rauchen und nicht mehr als nötig zu sprechen. Der wahre Zweck seiner letzten Reise nach Fredensborg sei gewesen, ruhig dort einige bekannte französische, deutsche und österreichische Kerzte zu konsultieren. Die Hofbeamten versichern, die Wucherung in der Kehle des Königs sei nicht bösartig, doch wisse der Hof sehr wohl, daß die Stimme des Königs von Woche zu Woche rauer werde, indessen mache niemand, dem sein Amt lieb sei, die Sache bekannt. Der König leide an einem Papillargeschwulste an dem linken Stimmbande. Dies sei dreimal entfernt worden. In einer Nacht in der letzten Woche wurde eilig kessliche Misse gerufen und man fand, daß der König mit Mühe atme. Es wurde sofort eine Operation vollzogen, aber die Erleichterung gelte nur als vorübergehend, da das erkrankte Epithel zu einem freibartigen Gewächs geworden sei. Der König selbst fürchte das Schlimmste, habe aber befohlen, keine der Befestlungen für die Krönungsgewänder und Regalien zurückzunehmen, damit kein Argwohn im Publikum entstände.

London, 28. Okt. Heute nachmittag fand eine Sitzung des Ministerrats statt, der sämtliche Minister betheiligten.

London, 28. Okt. Sämtliche Blätter verzeichnen die Thatsache, daß die Anwerbung neuer Rekruten sehr schwache Erfolge ergeben hat.

London, 28. Okt. Die „Daily Mail“ meldet aus Buenos Aires vom 27. ds. Mts.: Die argentinische Regierung kündigte die Mobilisierung der argentinischen Arme für Ende November an, angeblich zu Manövern für einen Monat. Die argentinische Flotte erhielt den Befehl sich zu verproviantieren und Kohlen einzuschmelzen. Die Marinemannschaften arbeiten Tag und Nacht.

London, 28. Okt. Wie noch zu der mehrerwähnten Verschwörung in Persien aus Bombay gemeldet wird, war

nicht der Großherzog der Staats-Bibliothek New-York, geistlichen Aufsicht New-York, Mörder des Gefängnisdirektors über Holzgasse ist. Dann werden Habesigkeiten in Stallgrab gelegt.

Som in Hamburg, Komite den Schloß zu erzwängen. In den Häfen dafür ab überall abweigert werde. in den letzten und Westra in mit den hiesigen hiesige Teilnehmte mit dem ein Komite ein damer die Bo-Raffe der Hof Amsterdam, des hiesigen Arbeitervereins Boycott genehmen.

Haut, 26. arbeiter wurde empfangen. G arbeiter der Schiffe betreten haben sich der einen diesbezüglichen Rouen, Z melten sich gegen tierung der er Zusammenritt Europas, un lichen Schiffe zwingen, dem London, 2 in Johannes, welchem Hilfs Auszahlung a

In dem über den Nach betragen bei die ve abgeheu die Fe a) b) u) Hieron 163 der Ren Ra g o

Bez werden daran herigen) Mi Rosenmitglie Arbeitshätte Ra g o

Orig System Esc

lay fährt, Herr
ffton unterbreiten;
tesanlle und wolle
zur Sicherung der
rislos sein.
det, England und
Italien um schiede-
e über die Grenze
erlaubt.
ere Nachrichten be-
einer Verschwörung
elsführer seien nach
länglich eingetert
inwohner sei unbe-
Lehrern geführt
die Unterstützung der
Rückstimmung über
Aweide einer Piger-
Reise nach Europa

nicht der Großbezir, sondern der Bezirk-darbar, das heißt
der Staats-Bürokrat, in die Verschönerung verwickelt.
New-York, 28. Okt. Gjolgoßi verweigerte weiteren
geistlichen Zuspruch.
New-York, 28. Okt. Der Apparat zur Hinrichtung des
Mörders des Präsidenten Mac Kintley ist probiert. Der
Gefängnisdirektor beabsichtigt keine weiteren Nachrichten
über Gjolgoßi anzugeben, bis die Hinrichtung vollzogen
ist. Dann werden die Kleidung, die Briefe, sowie sonstige
Habfeligkeiten desselben verbrannt und sein Leichnam in ein
Kalkgrab gelegt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Hamburg, 27. Okt. Bekanntlich hat ein Amsterdamer
Komitee den Plan gefaßt, die Beendigung des Krieges in
Südafrika durch Boykottierung der englischen Schiffe zu
erzwingen. Man will die Hafenarbeiter aller feindlichen
Häfen dafür gewinnen, daß von einem festgesetzten Tage
ab überall das Verladen und Laden englischer Schiffe ver-
weigert werde. Wie nun das Hamb. Echo erfährt, waren
in den letzten Tagen die holländischen Sozialisten Bliegen
und Westra in Hamburg, um als Delegierte des Komitees
mit den hiesigen Hafenarbeitern zu verhandeln. Sämtliche
hiesige Teilnehmer dieser Unterredung erklärten ihre Sym-
pathie mit dem beschlossenen Boykott. Es wurde auch hier
ein Komitee eingesetzt, das in Verbindung mit dem Amster-
damer die Vorarbeiten besorgen und sich sodann an die
Rasse der Hafenarbeiter wenden wird.

Amsterdam, 26. Okt. Am Mittwoch soll auf Einladung
des hiesigen Arbeitersekretariats eine Versammlung aller
Arbeitervereinsvorstände stattfinden, um zu dem geplanten
Boykott gegenüber englischen Schiffen Stellung zu
nehmen.

Havre, 26. Okt. Die Vertreter der Amsterdamer Doc-
arbeiter wurden von den hiesigen Dockarbeitern begeistert
empfangen. Es steht außer Zweifel, daß die hiesigen Dock-
arbeiter der Boykottbewegung gegen die englischen Fracht-
schiffe beitreten werden. Auch die hiesigen Dockarbeiter
haben sich der Bewegung angeschlossen und haben bereits
einen diesbezüglichen Ausschuss ernannt.

Rouen, 29. Okt. Die hiesigen Dockarbeiter veram-
melten sich gestern und erklärten sich einstimmig für Boykot-
tierung der englischen Schiffe. Sie verlangen ferner den
Zusammentritt eines Kongresses der Dockarbeiter ganz
Europas, um allgemein die Ladung und Verschiffung der eng-
lischen Schiffe in Europa zu verhindern und England zu
zwingen, dem Kriege in Südafrika ein Ende zu machen.

London, 27. Okt. Die Englische Bank hat ihrer Filiale
in Johannesburg Anweisung erteilt, keinen von irgend
welchem Hilfskomitee auf dem Festland von Europa zur
Auszahlung an bedürftige Frauen und Kinder dorthin ge-

sandten Wechsel zu honorieren, es sei denn, daß die Militär-
behörde konstatiert hat, daß dieses Geld nicht solchen Frauen
zu Gute kommt, deren Männer noch im Felde stehen. Da
dies zumeist der Fall ist, kann man nur annehmen, daß
Ritchener damit eine neue Karte für die armen Frauen
erfunden hat.

London, 28. Okt. Daily Mail meldet aus Bloemfont-
ein: Alles Geld, das von den Banken bei den Banken im
Orangefreistaat deponiert wurde, ist beschlagnahmt worden
und soll zur Bezahlung der Kosten der Konzentrationslager
dienen.

London, 28. Okt. General Remington hat den Feind
in der Nähe von Amsterdam aufgespürt und mehrere Buren
gefangen genommen. Ein bedeutendes Buren-Kommando
besetzte Hammelfontein. Man glaubt, daß es sich um Reservisten
Botha's handelt. Kleinere Besätze werden aus den Distrikten
von Senekal und Harrismitth gemeldet.

Pietermaritzburg, 26. Okt. Pieter hielt hier eine Rede,
worin er ausführte, daß Ziel der Wünsche aller sei ein
glückliches, geistlich voranschreitendes Südafrika, eine große
Gemeinschaft unter englischer Flagge; aber man wolle damit
nicht rechnen, daß dasselbe plötzlich erreicht würde. Selbst
der Beste und Bestehe könne der großen Tugend der Ge-
duld nicht entraten. Hiermit meine er aber noch nicht
hilfsloses Zusehen, wenn die Dinge schief gehen sollten.

Venezuela und Columbien.

New-York, 28. Okt. Der venezolanische Konsul erhielt
folgendes Telegramm des Generals Castro: Ich habe die
Waffen der Insurgenten beschlagnahmt. Die Truppen der
Generale Rivas und Commas haben sich ergeben.

New-York, 28. Okt. Aus Port au Spain wird gemeldet:
General Rindille hat venezolanische Revolutionäre um sich
versammelt. General Gabito hat eine Kolonne gebildet
und wird sich mit Castro vereinigen. Sämtliche Plätter
verzeichnen, daß die Anwerbung neuer Rekruten sehr schlechte
Resultate ergeben hat.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Viehjuden. Nach der Nachweisung über den Stand
der Viehjuden im Deutschen Reich ist in Württemberg
am 15. Oktober 1901 folgendes Resultat ermittelt worden:

	Waid- und Klauenziehe	Schweinefleisch einschließlich Schweinepelt.
Nachartreis:	3 OK., 4 Gbe., 4 Gchft.	OK., Gbe., Gchft.
Schwarzweide:	1 - 1 - 1	- - -
Jagdfreis:	2 - 6 - 20	- - -
Donartreis:	2 - 2 - 2	- - -

Konkurs-Eröffnungen. Crailsheim: Simon Schön-
frank, Kaufmann. Reutlingen: August Vossinger,

Gipfermeister in Pfaffingen. Urach: Mechanische Kleider-
fabrik, Ferdinand Rühle u. Cie., offene Handelsgesellschaft.

Amerikanische Kohle in Europa. Der gegenwärtige
Mangel an Fracht für die von den Vereinigten Staaten nach
Europa zurückkehrenden transatlantischen Dampfer hat, wenn
auch bis jetzt nur in verhältnismäßig sehr geringem Maße,
zur Annahme von Anthracitkohlen als Fracht geführt. Der
Frachttarif ist fast bis auf die Hälfte seiner normalen
Höhe gesunken, und die Dampfer-Gesellschaften nehmen
lieber Kohlen unter dem herrschenden Verlusttarif als Fracht,
als gar keine Fracht. Da dieser außergewöhnliche Zustand,
welcher durch die bedeutend verminderte amerikanische Ge-
treideausfuhr der diesjährigen schlechten Ernte verursacht
ist, voraussichtlich noch weit bis in das nächste Jahr hinein
dauern wird, so könnte es nicht wundernehmen, wenn die
Ausfuhr amerikanischer Kohle nach Deutschland für die
nächste Zeit einen ziemlich bedeutenden Umfang annehmen
würde. Bedingung dafür ist, daß die Kohle billig genug
auf den Markt gebracht werden kann, um gegenüber der
deutschen und englischen Kohle Käufer zu finden. Die
Rückkehr zu normalen Verhältnissen macht der Sache jedoch
mit einem Schläge ein Ende. Bisher ist aber eine stärke
bedeutende Einfuhr amerikanischer Anthracitkohle nach dem
europäischen Kontinent und die Versorgung europäischer
Häfen mit kolumbianischer amerikanischer Dampferkohle doch
nur eine Frage der Zeit.

Litterarisches.

Die Woche. Das neueste Heft Nr. 43 enthält drei
Illustrierte Aufsätze, deren erster in selten klaren und mannigfaltigen
Aufnahmen einen umfassenden Ueberblick über den heutigen Stand der
Moderne Kunstphotographie gibt. Im zweiten Artikel behandelt
Hilfer Klüppel unterhältig von vorzüglich gelungenen Bildern, das
höchst interessante und zeitgemäße Thema des Aufstiegs, während
im dritten gezeigt wird, wie große Fortschritte der Bergbau der
Elektrizität verankert. Von den Bildern vom Tage sind besonders her-
vorzuheben die Aufnahmen vom jüngsten Kuffing Santos-Dumonts
in Paris, von den Rettungsarbeiten zur Befreiung des Strandenäuers
Thiele in Weimars und Bilder aus den Berliner Kongressen. An-
gelehrt wird das neue Heft durch eine gehaltvolle öffentliche Studie
von Professor Dr. Max Dillström über den Wert des Sphärischen. Der
Unterhaltungsteil bringt u. a. zwei Glasbeeren, eine allgemeinverständlich
gehaltene, naturwissenschaftliche von L. Wölber über unsere Atmo-
sphäre und eine wirtschaftliche von Paula von Hohenfels über moderne
Abhebenrichtung. Karl Julius Wolf hat eine lustige Vorlesung über
Homes und Julia über dem Bode beigeleuert, Karl Duffe ein Gedicht
voll feiner Wirkensstimmung Herbstfäden.

Auswärtige Todesfälle.

Riffelt: Karl Böner, 36 Jahre alt. Böblingen: Karoline
Stoll, Mettenburg: Maria Strobel, geb. Hof, Auschens Witwe,
82 Jahre alt, Dionysius Franz Güterbesitzer 66 Jahre alt,
und Agatha Schnell, geb. Engelbinger alt 70 Jahren, 71 Jahre alt.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gutli
Hofler) Nagold. — Für die Reaktionen verantwortlich: R. Paur.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Nagold.

In der Konkursfache

über den Nachlaß der Josef Straub,
Jof. S., Hauers Witwe in Ober-
thalheim, ist Termin zur Abnahme
der Schlußrechnung des Verwalters
und zur Erhebung von Einwendungen
gegen das Schlußverzeichnis auf
Diensttag den 26. Nov. 1901
vorm. 11^u. Uhr
vor dem Amtsgerichte hier anberaumt.
Den 26. Oktober 1901.
Gerichtsschreiber:
Schausler.

Da die Düngerstätten, Jauchenbehälter und Lagerplätze für häusliche oder gewerbliche Abfälle

in hiesiger Stadt vielfach nicht vorchriftsmäßig hergestellt sind, so
werden die diesbezüglichen Bestimmungen, nämlich § 26 des Ortsbau-
statuts, mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß in nächster
Zeit eine Revision dieser Einrichtungen stattfindet, und daß gegen die-
jenigen Eigentümer, welche solche nicht der Vorchrift gemäß hergestellt
haben, Zwangsmaßnahmen zu ergreifen sind.

Der angeführte § 26 des Ortsbaustatuts lautet:

Bestehende Düngerstätten über dem Boden sind, wenn sie an
Straßen liegen, mit einer dichtschließenden, aus Steinplatten oder
aus mindestens 5 cm starken Dielen bestehenden Einfassung, welche
in Pfosten von Stein oder Eisen oder in mindestens 17 cm starke
höckerige Pfosten eingelassen und von entsprechender Höhe, zum
mindesten aber 1 m hoch sein muß, zu versehen.

Der Grund, auf welchem der Dünger liegt, ist bei sämtlichen
Düngerstätten so herzustellen, daß die ablaufende Flüssigkeit nicht
in das Erdreich eindringen kann.

Verfertigte Düngerstätten müssen durch eine wasserdichte Ummaue-
rung abgeschlossen und mit einer Bedeckung von starken Dielen oder
Pflöcken versehen werden, welche in einem entsprechend weiten
Fahls der Seitenwände einzulassen sind.

Jauchenbehälter sind in gleicher Weise herzustellen und zu be-
decken, wie die verfertigten Düngerstätten.

Lagerplätze für häusliche oder gewerbliche Abfälle sind in an-
gemessener Weise zu verwahren. Wo die Beschaffenheit der Abfall-
stoffe es erfordert, sind dieselben mit einer dichtschließenden Holz- oder
Steineinfassung und einem wasserdichten Bodenbeleg zu versehen.
Den 26. Oktober 1901.

Stadtschultheißenamt:
Gröbbed.

Oberthalheim, Gerichtsbezirk Nagold. In dem Konkurs-Verfahren

über den Nachlaß der Josef Straub, Hauers Witwe in Oberthalheim,
betragen bei der von dem R. Amtsgerichte genehmigten Schlußverteilung
die verfügbare Masse, woran noch die gerichtlichen Kosten
abgehen 396 - 24 S.
die Forderungen: 47 - 88 S.
a) bevorrechtete 512 - 68 S.
b) unbeherrschte
Hieron werden die Gläubiger unter Hinweisung auf die §§ 162,
163 der Konkursordnung demachtlichtigt.
Nagold, den 26. Oktober 1901.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar G a u p p.

Bezirkskrankenkasse Nagold. Unsere tit. Einzugsstellen und die verehrl. Ortsbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Vorrat an älteren (18-
berigen) Mitglieds-An- und Abmeldeformularien für solche
Kassenmitglieder vollends verbraucht werden kann, welche am Ort der
Arbeitsstätte deponiert, also nicht von auswärts sind.
Nagold, den 16. Oktober 1901.

Hauptkassier Lenz.

Original Musgrave's irische Oefen.



Kösch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.
Eugen Berg, Nagold.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats Dr. Harless bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei kaltenhallischen Hals- und Brustaffektionen bewährt.
In Packeten zu 40 u. 50 Pfg.
Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.



verkauft billig
R. Hauser, Dampfsegelei.

Ein jüngerer
Pferde, necht

kann eintreten bei
Obigem.
Contobüchle bei G. W. Zaisur.

Hemden, Unterhosen, wollenes Strickgarn empfiehlt

Nagold. Gottlieb Schwarz.

Geschäfts-Bücher

anerkanntesten Einbänden sind zu haben in der
G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.



